

12. Sitzung

des Gemeinderates der Stadtgemeinde Stockerau am 3. Mai 2007

Anwesend sind:

| | | |
|--|---|------------|
| Bürgermeister: | Laab Helmut | SPÖ |
| Vizebürgermeister: | Hermanek Susanne Niederhammer Christa | SPÖ ÖVP |
| Stadträte-SPÖ: | HR Dir. Antl Leopold, de Witt Hannes, Eisler Elfriede, Gatterwe Helmut, Holzer Othmar. Ing. Klimesch Klaus, | |
| Stadträte-ÖVP: Stadtrat-GRÜNE | Ing. Huemer Friedrich, Dir. Kronberger Karl, Mag.Ing. Straka Andreas | |
| Gemeinderäte-SPÖ: | Ambrosch Walter. Buchta Brigitte, Frithum Gabriele, Reg.Rat Fürst Ditmar, Mag. Krislaty Gerd, Minibeck Manfred, Ryba Günter, Sebesta Eduard, Sellinger Annemarie, DI Stemberger Andreas MSc, Summerauer Rainer, Wechselberger Herbert, Wondrak Gerda, | |
| Gemeinderäte-ÖVP: | Mag. Baumgartner Martin, Mag. Dobritzhofer Wolfgang, Hopfeld Peter, Ihm Ernst, Karas Franz, Kopf Gabriele; | |
| Gemeinderäte-FPÖ+U: Gemeinderäte-GRÜNE: | Ing. Bolek Werner, wHR. DI. Ihm Franz, Moll Gerald Mag. Maurer Mario; | |

Entschuldigt sind: Gemeinderätin DI Karas Barbara, ÖVP.
Gemeinderätin Schneider Alexandra, GRÜNE,

Namensnennungen im Folgenden ohne Titel.

Ort: Rathaus Stockerau - großer Sitzungssaal

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.50 Uhr

Tagesordnung:

- I. Eröffnung der Sitzung – Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- II. Genehmigung des Protokolls vom 28.03.2007**
- III. Berufung von zwei Vertrauenspersonen**
- IV. Wahl des Stadtrates**
- V. Ergänzungswahl in den Prüfungsausschuss**
- VI. Anträge des Bürgermeisters**
 - 1.) Löschungserklärung – Trabauer Josef und Susanne
 - 2.) Löschungserklärung – Wimmer Heinz
- VII. Anträge des Stadtrates**
 - a) Finanz- und Liegenschaftsverwaltung**
 - 1.) Zwischenfinanzierungskredit für Grundstückstransaktionen, Wiesenerstraße
 - 2.) Grundtausch – Stadtgemeinde Stockerau / Havlicek Hannes
 - 3.) Gebrauchsabgabe – Neuausschreibung und Verordnung über die Einhebung der Gebrauchsabgabe
 - b) Generationen, Wohnungen, Soziales**
 - 1.) Kindererholungsaktion 2007
- VIII. Tagesordnungspunkte gem. § 46 (1) NÖGO**
 - 1.) Bericht des Bürgermeisters zum Stand des beabsichtigten Verkaufs von Gemeindewohnungen und sonstigem Gemeindevermögen
 - 2.) Erstellung eines realistischen Nachtragsvoranschlages für 2007
 - 3.) Fertigstellung des Vermögensnachweises gemäß § 70 NÖGO
 - 4.) Auswahl- und Beauftragungsmodus für externe Sanierungsberatung
 - 5.) Öffentliche Ausschreibung der Stelle des Controllers für die Stadtgemeinde
 - 6.) Bericht des Bürgermeisters über den aktuellen Gesamt-Schuldenstand der Stadtgemeinde Stockerau per Stichtag 30.04.2007 samt Aufschlüsselung der einzelnen Schuldenpositionen

Gemäß § 47 Abs. 3 NÖ.G.O. in nicht öffentlicher Sitzung behandelt:

- I. Anträge des Bürgermeisters**
 - 1.) Personalangelegenheiten

I. Eröffnung der Sitzung – Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bürgermeister Laab eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Mitglieder des Gemeinderates wurden ordnungsgemäß eingeladen, die Tagesordnung ist rechtzeitig kundgemacht worden und es erfolgten keine Einwendungen.

Vor Eingehen in die Tagesordnung gemäß § 46 (3) der NÖ Gemeindeordnung wird der Antrag um Aufnahme nachstehender Tagesordnungspunkte gestellt:

- Aufgrund der Wahl zum Stadtrat ändert sich die Nummerierung der Tagesordnungspunkte

III. nun VI.
IV. nun VII.
V. nun VIII.

Aufnahme in öffentliche Sitzung

- III. Berufung von zwei Vertrauenspersonen
IV. Wahl des Stadtrates
V. Ergänzungswahl in den Prüfungsausschuss

VI. Anträge des Bürgermeisters

- VI./2.) Löschungserklärung – Wimmer Heinz

VII. Anträge des Stadtrates - a) Finanz- und Liegenschaftsverwaltung

- VII./a)/3.) Gebrauchsabgabe – Neuausschreibung und Verordnung über die Einhebung der Gebrauchsabgabe

VIII. Tagesordnungspunkte gem. § 46 (1) NÖGO

- VIII/6.) Bericht des Bürgermeisters über den aktuellen Gesamt-Schuldenstand der Stadtgemeinde Stockerau per Stichtag 30.04.2007 samt Aufschlüsselung der einzelnen Schuldenpositionen

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

II. Genehmigung des Protokolls vom 28.03.2007

Es wird der Antrag gestellt, das Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung unverlesen zu genehmigen. Es entspricht dem Sitzungsverlauf und es gab keine Einwendungen.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

III. Berufung von zwei Vertrauenspersonen

Gemäß § 98 Abs. 2 und 3 der NÖ Gemeindeordnung werden zur Entscheidung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Stimmzettel zwei Mitglieder des Gemeinderates, die unter Berücksichtigung der Parteienverhältnisse ausgewählt werden, beigezogen, und zwar sollen das sein

StR. Helmut Gatterwe, SPÖ
StR. Dir. Karl Kronberger, ÖVP

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

IV. Wahl des Stadtrates

Aufgrund eines gültigen Wahlvorschlages der FPÖ+U-Fraktion wird Herr

GR. Werner BOLEK

für die Besetzung der freigewordenen Stadtratstelle vorgeschlagen.

Die Wahl ist geheim und erfolgt mit Stimmzettel. Da es nur einen Wahlvorschlag gibt, sind alle leeren Stimmzettel oder Stimmzettel mit anderen Namen ungültig.

Die Vertrauenspersonen werden zur Beurteilung der Gültigkeit der Stimmzettel beigezogen.

Stimmzettel werden ausgeteilt.

| | | |
|-----------------------------|-------------------------|----|
| Die Wahl wird durchgeführt: | abgegebene Stimmzettel: | 35 |
| | ungültige Stimmzettel: | 23 |
| | gültige Stimmzettel: | 12 |

Von den gültigen Stimmzetteln lauten

12 Stimmen auf Werner Bolek

Bürgermeister Laab fragt den neuen Stadtrat, ob er die Wahl annimmt.

StR. Werner Bolek nimmt die Wahl an, somit ist

Werner Bolek zum neuen Mitglied des Stadtrates gewählt.

V. Ergänzungswahl in den Prüfungsausschuss

Da Werner Bolek zum Stadtrat gewählt wurde, ist der Prüfungsausschuss neu zu besetzen.

Die FPÖ+U-Fraktion im Gemeinderat der Stadtgemeinde Stockerau hat für die Besetzung der freigewordenen Ausschussstelle folgenden Wahlvorschlag

Prüfungsausschuss: Franz IHM

eingebracht.

Die Vertrauenspersonen werden zur Beurteilung der Gültigkeit der Stimmzettel beigezogen.

Stimmzettel werden ausgeteilt.

| | | |
|-----------------------------|-------------------------|----|
| Die Wahl wird durchgeführt: | abgegebene Stimmzettel: | 35 |
| | ungültige Stimmzettel: | 3 |
| | gültige Stimmzettel: | 32 |

Der eingebrachte Wahlvorschlag wird mit 32 Stimmen angenommen und GR. Ihm Franz ist neues Mitglied des Prüfungsausschusses.

VI. Anträge des Bürgermeisters

1.) Löschungserklärung – Trabauer Josef und Susanne

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Ob der dem Trabauer Josef, geb. 19.12.1956 und der Trabauer Susanne, geb. 05.05.1958 je zur Hälfte gehörenden Liegenschaft im Grundbuch der Katastralgemeinde 11142 Stockerau, Einlagezahl 4887 ist unter CLNr. 1 a das Wiederkaufsrecht für die Stadtgemeinde Stockerau einverleibt.

Die Stadtgemeinde Stockerau, durch die gefertigten Vertreter, soll hiermit ihre ausdrückliche Einwilligung erteilen, dass ohne ihr ferneres Einvernehmen und nicht auf ihre Kosten die Löschung des Wiederkaufsrechtes ob der vorstehend näher erwähnten Liegenschaft Einlagezahl 4887 des Grundbuches über die Katastralgemeinde Stockerau einverleibt und alle darauf bezughabenden Anmerkungen gelöscht werden können.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

2.) Löschungserklärung – Wimmer Heinz

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Ob der dem Wimmer Heinz, geb. 11.08.1955 zur Gänze gehörenden Liegenschaft im Grundbuch der Katastralgemeinde 11142 Stockerau, Einlagezahl 4445 ist unter CLNr. 1 a das Wiederkaufsrecht für die Stadtgemeinde Stockerau einverleibt.

Die Stadtgemeinde Stockerau, durch die gefertigten Vertreter, soll hiermit ihre ausdrückliche Einwilligung erteilen, dass ohne ihr ferneres Einvernehmen und nicht auf ihre Kosten die Löschung des Wiederkaufsrechtes ob der vorstehend näher erwähnten Liegenschaft Einlagezahl 4445 des Grundbuches über die Katastralgemeinde Stockerau einverleibt und alle darauf bezughabenden Anmerkungen gelöscht werden können.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

VII. Anträge des Stadtrates

a.) Finanz- und Liegenschaftsverwaltung

1.) Zwischenfinanzierungskredit für Grundstückstransaktionen, Wiesenerstraße

Sachverhalt:

Unter Bezugnahme auf den Gemeinderatsbeschluss vom 28.03.2007 wurde nun für die geplanten Grundstückstransaktionen der Betrag von € 4650.000,00 als Zwischenfinanzierungskredit zu folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

- Ausnützung des Gesamtbetrages bis Ende 2008
- Rückführung des Kredites bis spätestens 31.12.2011
- Tilgungen sind vierteljährlich jeweils zu den Zinsterminen möglich

- Die Verzinsung erfolgt vierteljährlich auf Basis des 3-Monats-EURIBORS jeweils am 31.3., 30.6., 30.9. und 31.12.
- Zinsen werden kapitalisiert

Auf Basis der angeführten Bedingungen haben folgende Institute Angebote gelegt:

| | | |
|------------------------------|-----------|-----------|
| Bank Austria Creditanstalt | Aufschlag | + 0,044 % |
| Kommunalkredit Austria AG | Aufschlag | + 0,047 % |
| Die Erste Bank | Aufschlag | + 0,05 % |
| PSK/BAWAG | Aufschlag | + 0,059 % |
| Oberbank | Aufschlag | + 0,10 % |
| NÖ HYPO-Landeshypothekenbank | Aufschlag | +0,11 % |
| Raiffeisenbank Stockerau | Aufschlag | +0,35 % |

Die finanzielle Abwicklung der Grundstückstransaktionen soll durch die Bank Austria Creditanstalt mit einem Aufschlag von 0,044% auf den 3-Monats-EURIBOR erfolgen.

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Eröffnung eines Zwischenfinanzierungskredites zum Zwecke der Abwicklung der Grundstückstransaktionen im Bereich Wiesenerstraße in Höhe von € 4.650.000,00 mit einer Verzinsung von 0,044 % über dem 3-Monats-EURIBOR und einer maximalen Laufzeit bis 31.12.2011 wird genehmigt.

Stadtrat Bolek: Möchte meinem Prinzip wie in der Vergangenheit treu bleiben und stimme gegen die Kreditaufnahme.

Beschluss:

mehrheitlich beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|---------------|-------|---------------|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 1 (Bolek) |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmhaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 2 (Ihm, Moll) |
| | GRÜNE | 2 |

2.) Grundtausch – Stadtgemeinde Stockerau / Havlicek Hannes

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Schaffung einer Zu- und Abfahrtsmöglichkeit für das Areal des Bräuhauskindergartens erfolgt zwischen der Stadtgemeinde Stockerau und Hrn. Hannes Havlicek ein Grundabtausch.

Die Stadtgemeinde Stockerau verkauft vom Grundstück Nr. 60/3 eine Teilfläche von 45 m² (Fläche III) und gleichzeitig kauft die Stadtgemeinde Stockerau zur Schaffung einer Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zum Bräuhauskindergarten vom Grundstück Nr. .1935 des Hrn. Hannes Havlicek eine Teilfläche von 33 m² (Fläche I). Die Restfläche von ca. 26 m² (Fläche II) der Parz.Nr. .1935 kann weiterhin für 2 PKW Stellplätze von Hrn. Hannes Havlicek genutzt werden.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

3.) Gebrauchsabgabe – Neuausschreibung und Verordnung über die Einhebung der Gebrauchsabgabe

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Aufgrund der Verordnungsprüfung durch das Amt der NÖ Landesregierung wurde festgestellt, dass die Verordnung des Gemeinderates vom 28.09.2006 nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspricht und daher gesetzeskonform abzuändern ist, d.h. dass der Beschluss,

dass die unter Tarifpost B /35 angeführte Gebrauchsart - Ständer zu Werbezwecken und Ankündigungen mit oder ohne Lichteinwirkung - nur für kommerzielle Zwecke vorzuschreiben ist – wieder aufgehoben wird.

Aufgrund der Änderung der vom Gemeinderat der Stadtgemeinde Stockerau beschlossenen Gebrauchsabgabeverordnung wäre die Verordnung über die Erhebung der Gebrauchsabgabe abzuändern.

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Stockerau hat in seiner Sitzung am 03.05.2007 betreffend Gebrauchsabgabe Neuausschreibung und Verordnung über die Einhebung der Gebrauchsabgabe folgenden Beschluss gefasst:

Verordnung

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Stockerau beschließt für den über den widmungsmäßigen Zweck hinausgehenden Gebrauch von öffentlichem Grund in der Gemeinde die Einhebung einer Gebrauchsabgabe nach den Bestimmungen des NÖ Gebrauchsabgabegesetzes 1973 in der jeweils geltenden Fassung (LGBl. 3700) wie folgt:

Die Gebrauchsabgabe ist von allen Gebrauchsarten der Tarife A und B des NÖ Gebrauchsabgabegesetzes 1973 mit den dort angeführten Höchstsätzen zu entrichten.

Die Verordnung wird mit dem Monatsersten, der dem Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungsfrist zunächst folgt, rechtskräftig.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

b.) Generationen, Wohnungen, Soziales

1.) Kindererholungsaktion

Antrag:

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen:

Aufgrund des seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusses werden die Vereinigungen jener im Gemeinderat vertretenen Parteien, welche sich mit Erholungsaktionen für Kinder befassen, von der Stadtgemeinde Stockerau finanziell unterstützt.

Nach Vorliegen entsprechender Ansuchen soll pro im Gemeinderat vertretenen Mandatar ein Betrag von € 50,-- (vorher € 45,--) als Subvention gewährt werden.

Der Verwendungszweck der gewährten Zuschüsse ist schriftlich der Stadtgemeinde Stockerau nachzuweisen.

Die Volkshilfe (SPÖ), die ÖVP, die FPÖ+U und die GRÜNEN haben entsprechende Ansuchen eingebracht.

| | | |
|-----------------------|------------------|-----------|
| Es werden gewährt an: | Volkshilfe (SPÖ) | € 1.050,- |
| | ÖVP | € 500,-- |
| | FPÖ+U | € 150,-- |
| | GRÜNEN | € 150,-- |

Insgesamt sollen hierfür € **1.850,--** aufgewendet werden.

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|---------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmhaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

VIII. Tagesordnungspunkte gem. § 46 (1) NÖGO

Es wird von der ÖVP und FPÖ+U der Antrag gestellt, dass der Tagesordnungspunkt VIII/6.) vorgezogen und als 1.) Punkt behandelt wird.

Bürgermeister Laab erkennt keinen Grund, die Tagesordnungspunkte umzureihen.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Der Grund für diesen Antrag, den Punkt als 1. zu behandeln, der heißt "Bericht des Bürgermeisters über den aktuellen Gesamt-Schuldenstand der Stadtgemeinde Stockerau per Stichtag 30. April", ist, weil wir glauben, dass es ein gewisses Grundwissen für alle anderen Punkte, die eingebracht wurden, ist, und dass es vielleicht gut wäre, zuerst diese Zahlen zu haben und dann über die anderen Punkte zu sprechen.

Gemeinderat Maurer: Am Anfang der Sitzung wurde der Tagesordnung zugestimmt.

Stadtrat Bolek: Jetzt erwähnt, weil es vergessen wurde. Ich habe damit gerechnet, wenn schriftlich ein Antrag einlangt

Bürgermeister Laab: Anträge sind zu den Tagesordnungspunkten zu behandeln, wenn es keine Dringlichkeitsanträge sind.

Stadtrat Bolek: Jetzt sind wir bei Blocknummer VIII, daher ist es jetzt zu behandeln.

Bürgermeister Laab: Ich sehe keinen Anlass, die Tagesordnung im Nachhinein zu ändern.

Beschluss:

Stimmenmehrheit abgelehnt

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 2 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 0 |

1.) Bericht des Bürgermeisters zum Stand des beabsichtigten Verkaufs von Gemeindewohnungen und sonstigem Gemeindevermögen

Gemeinderat Maurer (für die GRÜNEN) liest den Antrag vor:

Im oben zitierten Tagesordnungspunkt werden detaillierte Informationen zum beabsichtigten Verkauf von zumindest einer Immobilie im Besitz der Stadt verlangt.

Durch die öffentliche Diskussion dieser detaillierten Informationen können wertmindernde Effekte auf den Verkaufserlös nicht ausgeschlossen werden.

Die generelle Information über Pläne zur Übertragung von Gemeindevermögen sowie über davon betroffene Rechte und Pflichten von Mietern bleibt von diesem Antrag unberührt und sollte daher möglich sein.

Der Gemeinderat möge daher auf Antrag der Grünen Stockerau beschließen:

"Aufgrund möglicher negativer Effekte auf den Verkaufserlös von zumindest einer Liegenschaft ist der TOP VIII/1.) unter Ausschuss der Öffentlichkeit zu behandeln.

Gemeinderat Moll: Ich kann diesem Antrag deshalb nicht Folge leisten, weil die Öffentlichkeit über dieses Thema schon seit einigen Jahren eingebunden ist. Es ist im Finanzkonzept des Jahres 2003 in einer öffentlichen Gemeinderatsitzung diskutiert worden, dass es nicht auszuschließen ist, Gemeindevermögen, explizit Gemeindewohnungen, zu verkaufen und den Schuldenstand der Stadt Stockerau zu reduzieren. Es ist in der Budgetsitzung im Dezember 2006 auch darüber öffentlich diskutiert worden. Es ist dort ein Objekt explizit genannt worden und daher ist das inzwischen Gegenstand der Öffentlichkeit.

Was wir allerdings tun sollten, um die Mieter nicht zu verunsichern, ist, sie auf ihre Rechte, die aus dem Mietrecht resultieren, explizit darauf aufmerksam zu machen, dass auch bei einem allfälligen Eigentümerwechsel sie nichts zu befürchten haben. Dass sie mitbekommen, dass es schwer ist für einen Hauseigentümer, auch wenn das die Gemeinde ist, ein Haus zu erhalten, das schadet, glaube ich, keinem.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Ich glaube, dass es, außer wenn es um konkrete Zahlen geht und wenn es um Namen geht, die Öffentlichkeit sehr wohl ein Recht hat zu erfahren, was geplant ist, was auf sie zukommt.

Ich möchte in diesem Zusammenhang vielleicht jetzt, wo wir gerade am Beginn der Tagesordnungspunkte sind, die gemäß § 46 NÖGO eingebracht worden sind, ein paar Worte zu diesen Tagesordnungspunkten sagen und zur Einberufung dieses Gemeinderates sagen.

Wie Sie wissen, ist dieser Gemeinderat ein Sonder-Gemeinderat, der nicht im normalen Zyklus der Gemeinderatsitzungen vorgesehen ist.

Gemeinderat Summerauer: Entschuldigung, steht irgendwo Sonder-Gemeinderat oben.

Bürgermeister Laab: Das hat eigentlich mit dem Antrag nichts zu tun.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Dann werden wir es nachher machen.

Aber auf alle Fälle bin ich der Meinung, wenn es nicht um Namen und Zahlen geht, ist auch meine Meinung die, wie die des Gemeinderates Moll. Wenn es nicht um Namen und Zahlen geht, besteht kein Bedarf, dies in einer nicht öffentlichen Sitzung zu behandeln und deswegen sind wir dafür, dass es in der öffentlichen Sitzung behandelt wird.

Stadtrat Bolek: Sie haben das Wort erteilt zum Thema "Wortmeldungen zu diesem Antrag", also muss diese Diskussion zulässig sein. Ich bin mit dem Kollegen von der GRÜNEN-Fraktion einer Meinung, dass die Nennung von Namen in Ihrem Bericht jetzt nicht erfolgen sollte. Das wäre etwas, was auf jeden Fall in den Teilen der nicht öffentlichen Sitzung zu verlegen wäre. Wenn Sie uns über Verkaufsbemühungen berichten, wäre es auch nicht sinnvoll, uns die Interessenten namentlich zu nennen, was tatsächlich Verkaufsbemühungen erschweren könnte und Sie sollten auch nicht Angebotssummen nennen.

Es geht um einen Grundsatzbericht, wie weit sind wir hier, und dadurch, dass bei diesem Projekt, im Voranschlag 2007 öffentlich aufgelegt, bekannt ist, dass hier € 2,5 Millionen Erlös werden soll und dass es um das Objekt "Schubertgasse" geht. Das ist ja bitte nichts Neues. Daher bin ich der Meinung, alles, was tatsächlich Datenschutz betrifft, was tatsächlich zu einer Verminderung bei einem Verkauf führt, und hier vertraue ich auf die Einschätzung des Herrn Bürgermeisters, dass er diese Dinge uns dann noch in der nicht öffentlichen Sitzung nachreicht, aber die Debatte als solche, sollte so gut als möglich in der öffentlichen Sitzung erfolgen.

Gemeinderat Maurer: Es geht hier konkret um ein Objekt, das genannt ist, und ich möchte bitten im Interesse der Verwertung, falls es soweit kommt, keine Namen, keine Daten, die auf Personen bezogen oder Zahlen sind, zu nennen. Nichts anderes sagt der Antrag aus.

Bürgermeister Laab: Über den Antrag der GRÜNEN zu diskutieren, macht nur Sinn, wenn man keine Einschränkungen hat. Außerdem kann es zu Verunsicherungen kommen.

Gemeinderat Dobritzhofer: Es könnten dadurch die Verunsicherungen genommen werden und durch das Reden schafft man mehr Vertrauen und Sicherheit.

Bürgermeister Laab: Ich sehe das nur anders, insofern, dass ich über Dinge reden kann, die dann unter Umständen nicht zur Umsetzung kommen und dann sehe ich hier eine weitere Art der Verunsicherung.

Stadtrat Huemer: Ich war eher überrascht, dass im Voranschlag 2007 Zahlen eindeutig aufscheinen. Dass man jetzt nicht darüber sprechen soll, ist nun völlig unverständlich.

Vizebürgermeisterin Hermanek: Zu Gemeinderat Moll – es wurde im Voranschlag nichts genannt, es steht "Verkauf von Gemeindewohnungen".

Mehrere Gemeinderäte: In der Sitzung wurde es gesagt.

Bürgermeister Laab: Es wurde kein konkretes Objekt genannt. Man hat nur eine Größenordnung genannt und die entspricht der Schubertgasse, aber es hätte genauso sein können Kennedy-Platz oder genauso Straußpromenade. Es gibt mehrere Möglichkeiten, es war nur eine Veranschaulichung wegen der Größenordnung, weil man hinterfragt hat, warum € 2,5 Millionen. Ich möchte aufmerksam machen, dass hier nicht weiter etwas verbreitet wird, was im Voranschlag gar nicht drinnen steht.

Stadtrat Huemer: Leider gibt es kein Wortprotokoll mehr, sonst könnte man es nachlesen.

Beschluss:

mehrheitlich beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 2 |

Der oben angeführte Tagesordnungspunkt wird am Ende der nicht öffentlichen Sitzung behandelt.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: So ist aber der Antrag eigentlich missverstanden worden.

Gemeinderat Maurer: Der Antrag ist angenommen, das heißt aber nicht auch, dass allgemeine Informationen trotzdem gegeben werden können. Gibt es Pläne oder nicht. Grundsätzliche Informationen kann man ja geben.

Bürgermeister Laab: Der erste Ansatz war, im Voranschlag hier durch den Verkauf eines Objektes von Wohnungen der Stadtgemeinde Kapital zu lukrieren. Es hat sich in den Gesprächen über andere Möglichkeiten gezeigt, dass ein direkter Verkauf an eine Wohnbaugenossenschaft eher oder von der Variante der Möglichkeiten, der schlechteste ist, weil das dann aus dem Einflussbereich der Gemeinde hinausfällt und wir über diese Wohnungen kein Verfügungsrecht mehr haben. Somit hat sich in meinen Verhandlungen mit diversen Organisationen und Banken über Möglichkeiten dann der Eindruck verstärkt, von einem Verkauf als Lösung Abstand zu nehmen.

Stadtrat Huemer: Dann stimmt der Voranschlag nicht.

Bürgermeister Laab: Ein Voranschlag ist auch nur ein Voranschlag, da kann sich was ändern.

Stadtrat Huemer: Das heißt, beim nächsten Nachtragsvoranschlag wird dieser Punkt dabei sein.

Bürgermeister Laab: Davon gehe ich aus.

Debatte, mehrere Wortmeldungen zur Öffentlichkeit und Nichtöffentlichkeit.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Es geht wirklich in diesem Antrag nur um den Punkt 1) und nicht um die anderen Dinge. Aber was mich betrifft und vielleicht auch einige andere hier im Raum, merken wir schon, dass geplant ist, Wortmeldungen abzdrehen und Diskussionen nicht zuzulassen. Wenn wir das jetzt schon beginnen, finde ich das, ehrlich gesagt, relativ zweifelhaft. Zuerst habt Ihr es bei mir probiert. Jetzt sagt man, wegen einem einzelnen Punkt, den man in die nicht öffentliche Sitzung verschieben soll, behandelt man den ganzen Punkt nicht. Wenn das die Strategie ist, also ich weiß nicht, wie man dann in anderen Dingen auf gemeinsame Arbeitsbasis kommen sollen.

Bürgermeister Laab: Der Antrag - den Tagesordnungspunkt VIII/1) unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln. So gilt für mich, den Punkt zur Gänze in der nicht öffentlichen Sitzung zu behandeln.

Gemeinderat Maurer: Soweit nicht spezifische Daten da sind, kann man durchaus ...

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

2.) Erstellung eines realistischen Nachtragsvoranschlages für 2007

Gemeinderat Moll (für ÖVP und FPÖ+U) liest den Antrag vor:

Erstellung eines realistischen Nachtragsvoranschlages für 2007 fußend auf den § 75 (3) NÖGO bzw. Antrag gemäß § 22 (1) NÖGO:

Seit der März-Sitzung 2007 des Gemeinderates ist offensichtlich, dass der im Dezember 2006 mit den alleinigen Stimmen der SPÖ beschlossene Voranschlag 2007 nicht mehr realistisch und einhaltbar ist.

Dies ist einerseits durch den seit Anfang März 2007 öffentlich bekannten Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Stockerau für das Jahr 2006 belegt, der einen im Voranschlag 2007 nicht budgetierten Abgang für 2006 in Höhe von € 1875.998,14 ausweist.

Andererseits liegen seit Ende März 2007 die von Stockerau zu tragenden anteiligen Verluste des Humanis-Klinikums aus dem Geschäftsjahr 2006 in Höhe von € 4.879.691,- vor, die in diesem Umfang im Voranschlag 2007 ebenfalls nicht enthalten sind.

Ein Nachtragsvoranschlag ist dann zu erstellen, wenn klar ist, dass der bisher gültige Voranschlag nicht mehr einhaltbar ist. Dies trifft seit Ende März 2007 eindeutig zu, daher ist die Stadtgemeinde sogar verpflichtet, zu handeln.

Antrag:

Der Gemeinderat möge folgenden Beschluss fassen:

Aufgrund der gegebenen Notwendigkeit wird der Bürgermeister beauftragt, so rechtzeitig einen Nachtragsvoranschlag zu erstellen, dass dieser dem Gemeinderat in der Juni-Sitzung unter Einhaltung der gesetzlichen Auflagefrist zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann. Konkret sind im Nachtragsvoranschlag folgende Positionen auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes aufzunehmen bzw. richtig zu stellen:

- 1) Abgang der Gemeinde aus dem Rechnungsabschluss des Jahres 2006
- 2) Laufender Betriebsabgang des Humanis-Klinikums aus dem Jahre 2006
- 3) Überprüfung der Richtigkeit der Verbuchung von Humanis-Abgängen im a.o. Haushalt und Umbuchung in den o. Haushalt, falls von der Aufsichtsbehörde dazu keine schriftliche Zustimmung erteilt wird
- 4) Realistischer Ansatz für den Zinsendienst und die Leasingraten unter kaufmännisch korrekter Bewertung der aktuellen Zinsentwicklung mit steigender Tendenz
- 5) Berücksichtigung des tatsächlichen Standes von Vermögensverwertungsbemühungen und realistischer Ansatz für die noch im Jahre 2007 effektiv möglichen Zuflüsse aus diesem Titel
- 6) Reduktion der Ansätze für alle uneinbringlichen und bestrittenen Forderungen auf ein realistisches Niveau im Nachtragsvoranschlag (z.B. KRAZAF, Konkurse, etc.)
- 7) Aufnahme der Kosten für die externe Sanierungsberatung, beginnend mit Sommer 2007
- 8) Durchforstung aller wesentlichen Budgetpositionen (sowohl Einnahmen als auch Ausgaben) auf deren Richtigkeit im Voranschlag 2007 und gegebenenfalls Korrektur – nachdem jetzt ein Drittel des Jahres vorbei ist, ist es Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen und das zu berücksichtigen
- 9) Angemessene Rückstellung bzw. Budgetreserve für die Causa "Mülldeponie" unter Berücksichtigung des Verfahrensstandes und der Fälligkeit von rechtskräftigen Bescheiden.

Ziel muss es sein, einen der Wahrheit und Realität entsprechenden Voranschlag zu erstellen, der aus heutiger Sicht so gestaltet ist, sodass er sich mit dem Rechnungsabschluss 2007 mit hoher Wahrscheinlichkeit decken wird.

Die Notwendigkeit eines realistischen Nachtragsvoranschlages ist auch im Lichte der dringend einzuleitenden Sanierung der Finanzen gegeben: Ein aktueller Nachtragsvoranschlag ist ein wichtiges Hilfsmittel, um wirkungsvolle und auf die tatsächlichen finanziellen Gegebenheiten abgestimmte Sanierungsmaßnahmen zu setzen.

Gemeinderat Maurer: Für die GRÜNEN-Fraktion gibt es zwei wirkliche Punkte, die konkret nach dem Gesetz objektiv fehlen, die nicht korrekt sind und das ist einer davon und daher werden wir diesem Antrag zustimmen. Seit Jahren werden die Nachtragsvoranschläge nicht erfüllt, d.h. dass das Jahr ganz anders ausschaut als der Plan und dieser Antrag trägt dazu bei, dass die Richtigkeit der aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten richtig abgebildet wird.

Stadtrat Bolek: Ich möchte zu diesem Antrag noch ergänzen, dass auch in Wirklichkeit hier kein Zusatzaufwand damit verbunden ist, weil wie die Erfahrung zeigt, wird im Herbst meistens ein Nachtragsvoranschlag gemacht, wobei wir der Meinung sind, dass der Herbst für einen Nachtragsvoranschlag viel zu spät ist. D.h. unter der Prämisse, dass wir im Herbst heuer wieder einen bekommen würden, ist es wirtschaftlich auch kein Mehraufwand, ihn jetzt gleich zu machen. Wir haben uns auch die gesetzlichen Fristen angesehen. Es wäre möglich, den auch noch in der Juni-Sitzung zu beschließen und damit wäre zum Jahresmittel ein korrekter Nachtragsvoranschlag vorhanden. Wir gehen davon aus, dass auch hier die gesetzliche Anforderung gegeben ist. D.h. ich bitte also alle Gemeinderäte zu beachten, dass wir eigentlich verpflichtet sind, einen derartigen Nachtragsvoranschlag raschest zu erstellen.

Gemeinderat Moll: Ich möchte das noch unterstreichen. Ich habe erwähnt den § 75 (3), der lautet: "Der Bürgermeister ist verpflichtet, dem Gemeinderat einen Nachtragsvoranschlag vorzulegen, wenn sich im Laufe des Haushaltsjahres zeigt, dass der veranschlagte Ausgleich zwischen den Ausgaben und Einnahmen auch bei Ausnützung aller Sparmöglichkeiten nur durch eine Änderung des Voranschlages, insbesondere der Abgabehebesätze eingehalten werden kann." Im Grunde genommen ist dieser Antrag nur eine Erinnerung an die Verpflichtung der Gemeindeordnung.

Bürgermeister Laab: Ich möchte darauf hinweisen, dass beim vorliegenden Antrag darauf hingewiesen wird, dass die Verluste von € 4, 8 Millionen des Humanis-Klinikums zu berücksichtigen sind. Ich möchte davor warnen, in dieser Form zu berücksichtigen, weil Sie wissen aus der Vergangenheit, dass ich annehme, dass wir erst dann diese Zahlung als gegeben betrachten können, wenn wir einen gültigen Bescheid des Landes NÖ vorliegen haben. Denn in der Vergangenheit haben wir leider feststellen müssen, dass im Nachhinein das Land diese vom Humanis-Klinikum erstellten Geschäftsjahresabschlüsse nicht in der Form akzeptiert hat, d.h. es wäre nicht garantiert, wenn wir diese € 4.879.691,- in den Nachtragsvoranschlag hinein nehmen würden, dass es auch bei dieser Zahl bleibt. Garantie dafür gibt es keine.

Stadtrat Bolek: Ist es dann nach Bescheiderlassung des Landes noch mehr Verlust geworden oder weniger? Wir können jetzt schon festhalten zumindest das, was wir jetzt schon wissen.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Ich wollte eigentlich das auch so sagen, es sind im Voranschlag einige Zahlen nicht enthalten. Dafür gibt es dann einen Rechnungsabschluss, dass man das hinein schreibt, was dann tatsächlich ist, aber der Voranschlag ist ein Voranschlag und wenn man schon absehen kann, dann soll wenigstens das drinnen sein. Noch dazu, wenn man damit rechnen muss, dass es im Endeffekt wahrscheinlich dann noch mehr wird. Ich finde eigentlich nur logisch, dass man es richtig macht, dass man den Nachtragsvoranschlag erstellt, wie übrigens auch im Gesetz vorgesehen ist, weil sich in die eigene Tasche zu lügen, bringt sicherlich nichts.

Bürgermeister Laab: Wir haben ja nicht aus irgendwelchen Beweggründen die Nachtragsvoranschläge erst in der zweiten Jahreshälfte gemacht. Es ist erst dann wirklich absehbar, dass man die Entwicklungen des Jahres besser einschätzen kann, denn nach vier Monaten ist es sehr schwer eine Hochrechnung bei den diversen Einnahmen und Ausgaben, vor allem bei den Einnahmen zu berechnen. Es ist etwas leichter, wenn man schon mehrere Monate hinter sich hat und auf Zahlen zurückgreifen kann, die einem eine Vorausschau wesentlich leichter durchführen lassen. Außerdem wenn wir unser Thema, wo wir, glaube ich, alle einer Meinung sind, dass wir bemüht sein müssen, hier, was die Finanzstruktur und das Finanzkonzept der Gemeinde betrifft, neue Wege zu gehen oder sich neue Wege zu überlegen. Es wäre jetzt natürlich auch sinnvoll einen Nachtragsvoranschlag dann zu machen, wenn wir hier auch einmal wissen, in welche Richtung wir wollen und in welcher Form das geschehen soll. Weil so ist es sicher, wenn wir diesem Antrag stattgeben sollen, dass wir nicht mit einem Nachtragsvoranschlag auskommen werden, sondern, sollten wir so vorgehen, mehrere Nachtragsvoranschläge im laufenden Jahr durchführen müssen und das bedeutet sehr wohl einen für mich unnötigen Aufwand. Wenn wir unsere Personalstruktur ansehen und wir haben das in den Jahren hindurch so gehandhabt, dass wir aus finanziellen Gründen das Personal sehr niedrig gehalten haben, dass hier dann kaum noch Zeit bleibt, für tägliche oder für Finanzkonzepte Freiraum zu schaffen und auch hier zu Konzepten und zu Unterlagen zu kommen. Daher sehe ich hier nicht eine so große Notwendigkeit, jetzt schon einen Nachtragsvoranschlag vorzulegen, wenn man ganz genau weiß, dass drei Monate später wieder einer notwendig wird.

Stadtrat Huemer: Knapp nach 2000 hat die ÖVP keinen Voranschlag und keinen Rechnungsabschluss mitbestimmt. Jetzt könnte eine Möglichkeit bestehen, sich nicht in die eigene Tasche zu lügen.

Bürgermeister Laab: Wir werden uns in den nächsten Wochen damit beschäftigen können, neue Finanzkonzepte für die Stadtgemeinde zu entwickeln. Im Vorfeld einen Nachtragsvoranschlag zu erstellen, wo wir jetzt schon wissen, dass der nicht halten kann, finde ich nicht sinnvoll.

Gemeinderat Baumgartner: Wir werden in nächster Zeit, in der nächsten Gemeinderatssitzung wieder Darlehensaufnahmen beschließen, d.h. wir müssen Darlehensaufnahmen beschließen ohne zu wissen, wie es momentan aussieht. Dass wir jetzt schon eine Budgetüberschreitung haben, ist doch bitte jeden sonnenklar. Es ist der Ist-Zustand zu erheben, das ist genau, was wir wollen, dann ist ein Finanzkonzept zu machen.

Sie haben gesagt, der Verkauf der Gemeindewohnungen, wo € 2,5 Millionen im Budget drinnen sind, wird nicht so stattfinden, wie das Budget von der SPÖ geplant worden ist. Bis jetzt waren die Voranschläge nicht das Papier wert und mir ist es vorgekommen, dass wir nur ausgeglichene Voranschläge machen, um nicht Sanierungsgemeinde zu werden. Es wird so dargestellt, wie es eigentlich aber nicht ist und mit der Wirklichkeit nichts mehr zu tun hat. Ich finde es schon wichtig, dass wir jetzt einen Ist-Zustand erheben.

Bürgermeister Laab: Sie wissen schon, dass ein Voranschlag immer ein veranschlagter Wert, wo man nicht davon ausgehen kann, dass man diese Werte, weil man es nicht genau beurteilen kann, erreicht. Voranschläge sind Vorstellungen. Und wenn Sie sagen, die letzten Voranschläge das Geld nicht wert waren, was das Papier gekostet hat, dann fordern Sie jetzt einen Voranschlag zu erstellen, wobei wir uns bemühen müssen, wie die Finanzstruktur werden soll, der wieder das Papier nicht wert ist.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Holzer: Ihr redet immer von Lügen, von Nichtehrlichkeit und bewusster Falschheit – so sollen wir zusammenarbeiten?

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Holzer: Der Bürgermeister hat schon mehrmals erwähnt, es ist ein Finanzkonzept zu erarbeiten und erachtet es nicht für sinnvoll, vorher einen Nachtragsvoranschlag zu machen. Das muss man ihm einmal zugestehen und nicht immer nur von Unwahrheiten sprechen.

Stadtrat Bolek: Ich habe hier einen Voranschlag vom 14. Dezember vorliegen, 14.12.2006 erstellt für das Jahr 2007 und der Rechnungsabschluss 2006 ist im Jänner in Arbeit gewesen, weil er aufgelegt werden muss, weil er eine Fristung hat. D.h. es kann mir niemand vom Gemeinderat erzählen, dass man im Dezember 2006 keinen Überblick hat, dass man ein Minus in der Größenordnung von € 2 Millionen schreiben wird, d.h. in dem Voranschlag im Dezember davon auszugehen, dass man, was man im Jänner auf den Tisch legt, noch nicht gewusst hat. Das ist für mich unplausibel. Wenn die Gemeinde im Dezember nicht weiß, wie wir dastehen, dann hinterfrage ich, wozu wir überhaupt eine Buchhaltung führen. Man muss im 12. Monat des Jahres wissen, wo man steht. Hier hätte man die Ehrlichkeit haben müssen, ein Minus von € 1,8 Millionen geschätzt hinein zu schreiben, denn das wusste man im Dezember. Man hat im September, glaube ich, einen Ergänzungsvoranschlag für 2006 gemacht, wo man wieder ausgeglichen bilanziert hat und drei Monate später liegt ein Abschluss am Tisch, wo man plötzlich € 1,8 Millionen hat. Sie haben gesagt, wir machen jetzt keinen Voranschlag, weil der in drei Monaten wieder wertlos ist. Ja wenn wir jetzt wieder einen wertlosen machen, dann ist es schade um die Zeit. Firmen budgetieren auf Jahre im Vorhinein. Aber heute zu sagen, wir machen keinen Voranschlag, weil er in drei Monaten eh schon wieder wertlos ist.

Gemeinderat Maurer: Ich möchte noch mal darauf hinweisen, dass es laut Gesetz wirklich verpflichtend ist, dass der Bürgermeister, sobald er erkennt, dass der Voranschlag nicht mehr hält, verpflichtet ist, einen zu erstellen, egal ob es sinnvoll oder nicht erscheint. Es ist eine gesetzliche Pflicht. Seit Jahren ist es wirklich, hält der Plan nicht mit dem Ist, das stimmt nicht überein. Man muss eine Lösung finden, wie man plant, damit am Ende ein realistisches Ist hat.

Stadtrat Bolek: Wenn man fünfmal daneben liegt, muss man korrigieren.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Ich habe von Herrn Stadtrat Holzer gehört, Herr Bürgermeister arbeitet an einem Finanzkonzept. Das höre ich einerseits mit großer Begeisterung, andererseits muss ich sagen, dass es eigentlich mein Selbstverständnis nicht ist, dass einer alleine an einem Finanzkonzept arbeitet. Ich bin der Meinung, dass 1., und das hängt mit dem Voranschlag zusammen, alles auf den Tisch muss. Ich bin aber andererseits der Meinung, dass auch alle an einen Tisch müssen. Ich denke mir, nur so können wir die Probleme lösen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch sagen, das, was ich jetzt gesagt habe, verstehe ich zum wiederholten Mal als Angebot der Zusammenarbeit. Es tut mir weh, wenn jemand sagt, es gibt nur Lügen und Beleidigungen. Wenn nämlich alle Angebote, sich daran zu beteiligen, so weggewischt werden, dann werden wir wirklich nicht weiter kommen. Also noch einmal

und ich sage es da im allen Ernst und ich meine es genauso. Alle an einen Tisch und alles auf den Tisch, nur dann hat es Sinn.

Applaus

Bürgermeister Laab: Diese Aufforderung kann ich nur unterstreichen und alle vertretenen Stadträte haben die Einladung für den 9. Mai bekommen, von Frau Vizebürgermeisterin Hermanek zu einer Finanzausschusssitzung. Genau das ist, nach meiner Auffassung, was das Gremium darstellt, um hier dieses Konzept zu erarbeiten. Aber wenn man glaubt, dass es geschieht ist, seit Wochen habe ich etliche Gespräche geführt und auch Termine gemacht, um hier einen Überblick zu beschaffen, welche Möglichkeiten in anderen Gemeinden, vergleichbaren Gemeinden gemacht und gesucht wurden, weil ich der Meinung bin, man muss das Rad nicht unbedingt neu erfinden. Wenn das abgelehnt wird, dass man sich hier, und ich sehe das in meiner Verantwortung als Bürgermeister, kümmert, hier Vorschläge und Konzepte auf den Tisch zu legen, was möglich wäre, um hier eine Diskussionsgrundlage zu einem Finanzausschuss zu haben. Zu diesem Finanzausschuss ist am 9. Mai eingeladen und ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie mit dem selbem Enthusiasmus in einer nicht öffentlichen Sitzung in einem kleinen Kreis, wo man wirklich über Dinge im Detail reden kann, ohne jemanden zu benachteiligen, weil eben der Kreis kleiner ist, dass man sich hier genauso stark einbringt und mit der gleichen Vehemenz mitarbeitet. Es ist auch möglich, aufgrund der Tagesordnung dieses Finanzausschusses, auch hier über die Erstellung eines realistischen Nachtragsvoranschlages zu diskutieren, weil wir bei der Erstellung des Konzeptes darauf kommen werden, wo wir vielleicht noch Ansätze haben, die noch zu korrigieren sind. Ich möchte alle, die dazu eingeladen sind, auffordern, hier auch wirklich vehement mitzuarbeiten, damit wir rasch zu einer Umsetzung kommen und sich hier auch neue Strukturen abzeichnen, die wir alle gemeinsam auf einer möglichst breiten Basis für die Zukunft als realistisch und gut für die Stadt Stockerau sehen. Nicht in einer Fülle von Anträgen hier zu versuchen, in einer öffentlichen Sitzung ganz einfach eine Politshow, wie es auch in den Medien genannt wurde, zu veranstalten, sondern wirklich konkret, und das ist meine Intension, zu arbeiten, zu schauen, wie wir möglichst rasch auf eine Basis kommen, wo wir für die Zukunft wieder Möglichkeiten sehen, hier in der Stadt die vor Jahrzehnten begonnene Entwicklung auch weiterhin so erfolgreich durchzuführen, ohne dass es hier zu finanziellen Problemen kommt, wo kein Weiterkommen möglich ist.

Applaus

Stadtrat Bolek: Ich glaube, dass die Medien nur zitiert haben, was die SPÖ gesagt hat, dass hier eine Politshow stattfindet. Ich verstehe vor allem die Paranoia vor der Öffentlichkeit nicht. Die Öffentlichkeit sind unsere eigenen Mitbürger, die Öffentlichkeit sind jene, die die Zeche zahlen, die Öffentlichkeit sind die, die uns gewählt haben und die wollen, dass wir etwas arbeiten. Jeder Rechnungsabschluss ist im Nachhinein öffentlich, jeder Voranschlag ist im Vorhinein öffentlich, jeder Bürger kann sich das kopieren, jeder Bürger kann dazu Fragen stellen, wenn er aufliegt. Warum soll der Bürger bei der Diskussion, wie wir die Gemeinde sanieren und wie wir es besser machen können, ausgeschlossen sein. Ich verstehe die Paranoia nicht, vor was haben wir Angst.

Bürgermeister Laab: Es geht ganz einfach darüber, dass wir die Aufgabe haben, zu arbeiten, Dinge zu erarbeiten und mit fertigen Projekten und Konzepten an die Öffentlichkeit zu gehen, um dort um die Zustimmung zu ersuchen und darauf zu erhalten, und nicht in der Öffentlichkeit Dinge zu diskutieren, die dann eventuell gar nicht zur Umsetzung kommen und nur Verunsicherung oder Misstrauen und Angst verbreiten.

Gemeinderat Karas: Sitzungen, wie die heutige, sind nach meiner Erfahrung sehr hemmend, die Arbeit voranzutreiben.

Stadtrat Bolek: Wann war der letzte Finanzausschuss? Ich glaube, das ist der erste. Finanzausschuss hat der Übernahme des Bürgermeisteramtes ein halbes Jahr lang nicht getagt.

Stadtrat de Witt: Der Wirtschaftsausschuss schon zwei Jahre nicht, z.B.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Bürgermeister Laab: Der Finanzausschuss hat deshalb nicht getagt, weil nach der letzten Gemeinderatssitzung die Ausschüsse streng nach der Gemeindeordnung besetzt wurden, es wären die Grünen und die Freiheitlichen nicht vertreten gewesen. Daraufhin hat man die Vorgangsweise geändert und im Stadtrat die finanzausschussrelevanten Themen behandelt, weil hier alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen den gleichen Wissensstand und Informationsstand haben und auch das Recht hier mitzureden. Wenn wir das nun anders haben wollen, werden wir das nach Ausschusszusammensetzung durchführen.

Stadtrat Bolek: Das Ergebnis ist heute aus der Arbeit des erweiterten Finanzausschusses herausgekommen. Es ist schön zu hören, dass Sie im Hintergrund im Stillen seit Monaten an etwas arbeiten. Was spricht dagegen, wenn man da teilhaben hätte dürfen.

Bürgermeister Laab: Alle Stadträte sind dabei gewesen. Der Termin ist da. Ich möchte diese Dinge vorantreiben, wie es in einer Ausschusssitzung der Fall sein kann.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Es war genau der Sinn und Zweck, dass sich etwas bewegt, warum wir diesen Gemeinderat gefordert haben. Es hat sich nichts bewegt. Ich nehme nur als Beispiel den Controller. Wir haben noch unter Bürgermeister Richentzky beschlossen, einen Controller einzurichten. Wir haben im Dezember im Dienstpostenplan den Controller und was war. Wir wollen etwas in die Wege leiten und dass die Einladung zum Finanzausschuss jetzt gekommen ist, das ist eine große Freude für uns. Ich wiederhole, wir sind bereit, mitzuarbeiten. Und das war auch ein Grund, dass man uns vorgeworfen hat im letzten Gemeinderat, wir bringen uns nicht ein. Wir sind bereit, uns einzubringen und damit ist der Beweis erlegt.

Gemeinderat Moll: Als Antragsteller möchte ich schon noch kurz abschließend das Wort ergreifen. Eines können Sie uns abnehmen. Das ist kein Angriff auf eine Fraktion, denn dass es zu dieser Misere in der Stadt Stockerau gekommen ist, ist nicht alleine Verschulden einer Fraktion. Natürlich ist es politisch nahe liegend, dass man der Mehrheitsfraktion die Verantwortung für alles und jenes gibt. Das bringt einmal die Sache so mit sich. Aber noch einmal, wir sind in diese Situation seit dem Jahr 2000 geraten. Ich kann mich erinnern, im Jahr 2001 musste der damalige Vizebürgermeister Stuhr das erste Mal im Rechnungsabschluss für 1999

einen Abgang von ATS 7 Millionen feststellen. Warum ist jeden hier bekannt, das ist die Misere um unser Krankenhaus. Dass wir nicht schon früher andere Schritte unternommen haben und diese sich abzeichnende Entwicklung hintanzuhalten, steht auf einer Seite des Papiers. Tatsache ist aber auch, dass wir bei Ihrem Amtsantritt, Herr Bürgermeister davon gesprochen haben, einen Kassensturz zu machen. Ich sehe diesen Antrag hier, abgesehen von der gesetzlichen Verpflichtung, die Sie haben, die heute schon mehrmals erwähnt wurde, tatsächlich auch als diesen von uns verlangten Kassensturz. Es ist ja überhaupt nichts Böses dabei, festzustellen, wie die Situation wirklich ist. Es ist heute schon oft das Wort gefallen, wir sollen uns nicht in die eigene Tasche lügen. Es ist nicht von Lüge gesprochen worden, sondern dieses Sprichwort ist einfach zitiert worden. Und genau darum geht es wirklich. Versuchen wir emotionslos die Dinge, so wie sie sind, zu betrachten, um gemeinsam zu einem Ergebnis zu kommen. Nicht mehr und nicht weniger soll dieser Antrag sein. Und wenn morgen in der Zeitung kein Wort davon steht, dass ich diesen Antrag eingebracht habe, glauben Sie mir, dass ist mir durchaus fremd.

Bürgermeister Laab: Ich nehme diese Angebote zur Zusammenarbeit und Mitarbeit im Ausschuss gerne entgegen. Es ist so, dass dieser Termin nicht im Zusammenhang steht mit der heutigen Sitzung, sondern es geht darum, dass die letzten Besprechungen heute stattgefunden haben, dass es noch um einige Angebote oder Auflistungen geht, die in den nächsten Tagen kommen sollen, und dass eben realistischerweise vor dem 9. Mai vorgelegt werden kann, was wir als Diskussionsgrundlage benützen können. Ich habe das Amt übernommen, und sehe es als meine Aufgabe mit einem Finanzkonzept neue Schritte, neue Wege einzuschlagen, und da bin ich froh darüber über jedes Angebot. Mir ist schon bewusst, dass man solche Dinge nur auf breitester Basis stellen kann und muss, um auch hier für die Zukunft etwas bewegen zu können und eine Basis zu haben, die auch von allen getragen wird.

Beschluss:

Stimmenmehrheit abgelehnt

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

3.) Fertigstellung des Vermögensnachweises gemäß § 70 NÖGO

Stadtrat Bolek (für ÖVP und FPÖ+U) liest den Antrag vor:

Der mit dem Rechnungsabschluss 2006 vorgelegte Vermögensnachweis ist unvollständig und entspricht daher nicht den gesetzlichen Erfordernissen der NÖGO.

Insbesondere ist ein Rückschluss auf die Summe des gesamten Gemeindevermögens (Wert in €) auf Basis des bisher vorliegenden Vermögensnachweises nicht möglich. Die Stadtgemeinde hat daher keinen Überblick über ihr tatsächliches Vermögen, zumal diverse Positionen in der Auflistung fehlen.

Antrag:

Der Gemeinderat möge folgenden Beschluss fassen:

Der Bürgermeister wird beauftragt, einen vollständigen und korrekten Vermögensnachweis zu erstellen, der den Anforderungen des § 70 der NÖGO entspricht. Der neue Vermögensnachweis ist dem Gemeinderat spätestens zur Juni-Sitzung gemeinsam mit dem Nachtragsvoranschlag vorzulegen bzw. zur Kenntnis zu bringen zw. auch ohne Nachtragsvoranschlag.

Jedenfalls sind folgende Punkte bei der Erstellung zu berücksichtigen:

- 1) Ergänzung der Beschreibung der einzelnen Vermögenswerte, um diese klar und verständlich zu definieren (insbesondere bei Grundstücken und Immobilien)
- 2) Ungefähre Bewertung (aktueller Verkehrswert am Markt) aller Grundstücke und Gebäude durch die eigenen Experten des Bauamtes bzw. der Wohnungsverwaltung unter Anwendung der lokalen Markterfahrung und unter der Prämisse üblicher Verwertungsbemühungen
- 3) Aufnahme aller gemeindeeigenen Inventargegenstände
- 4) Berücksichtigung auch von nennenswerten Warenvorräten
- 5) Einbeziehung der gesamten Vermögenswerte aller gemeindeeigenen Betriebe
- 6) Aufsummierung aller Vermögenswerte mit dem Endergebnis eines Wertes in € für das gesamte Gemeindevermögen

Der neue Vermögensnachweis muss sich auch dafür eignen, gemeinsam mit externen Sanierungsexperten im Rahmen der einzuleitenden Sanierung analysiert und verwendet zu werden. Er stellt zugleich eine unabdingbare Grundlage für die Zukunft sicherlich nötige Teilverwertung unseres Gemeindevermögens dar. Ein derartiger Schritt wird notwendig sein, um den angesammelten laufenden Abgang der letzten Jahre und die zukünftige Schuldentilgung und den Zinsendienst aufrechterhalten zu können und einen ausgeglichenen Voranschlag für die nächsten Jahre erstellen zu können.

Ich erwähne nochmals, es handelt sich hier ausschließlich um eine gesetzliche Verpflichtung des Bürgermeisters. Wir hier dagegen stimmt, verstößt hier meines Erachtens nach gegen seinen Schwur auf die Gesetze der Stadt, des Landes und des Bundes.

Gemeinderat Maurer (GRÜNE) liest den Antrag vor:

Die Kenntnis des Bestandes und Wertes der städtischen Immobilien bildet eine wesentliche Voraussetzung für eine professionelle Bewirtschaftung des Liegenschaftsvermögens und somit für die Wiedererlangung der finanziellen Gesundheit unserer Stadt.

Aufgrund des bedeutenden Bestandes an städtischen Immobilien solle eine fachlich anerkannte Institution mit deren Erfassung und Bewertung beauftragt werden. Dabei ist es aus Effizienzgründen zweckmäßig diese Institution gleichzeitig mit der Erhebung von Wertschöpfungspotentialen unter Beachtung öffentlicher Aufgabenstellungen zu beauftragen. Neben den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit sind dabei auch soziale Aspekte mit einzubeziehen.

Antrag:

Der Gemeinderat möge daher beschließen:

Mit der Erfassung und Bewertung der städtischen Immobilienvermögens sowie der Erhebung von Wertschöpfungspotentialen unter Beachtung öffentlicher Aufgabenstellungen ist eine fachlich anerkannte Institution zu beauftragen. Die Beauftragung soll im Wege einer öffentlichen Ausschreibung unter Beachtung aller relevanten rechtlichen Normen bis 31.07.2007 erfolgen.

Bürgermeister Laab: Es ist meine Ansicht, wenn wir diese Immobilien bewerten wollen, dass ein Sachverständiger eine Bewertung vornehmen muss. Der Zeitrahmen bis zur Juni-Sitzung wird dafür nicht ausreichend sein.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Wenn das noch gründlicher gemacht wird, als wir das in dem Antrag gefordert haben, wenn es nach den Richtlinien, die die Grünen gestellt haben, gemacht werden soll, soll uns das nur recht sein. Dass der Zeitrahmen sich bis dahin vielleicht nicht ganz ausgehen kann, kann ich mir auch persönlich vorstellen. Wichtig ist, dass es möglichst schnell angegangen wird und so schnell als möglich erledigt wird.

Gemeinderat Baumgartner: Ich könnte mir vorstellen, um einen Spagat zwischen den beiden Anträgen zu schaffen, dass jetzt bis zur nächsten Sitzung eine interne Bewertung gemacht wird, d.h. von den internen Fachbeamten eine Bewertung vornehmen lassen. Dann könnte man bei den Immobilien, die zum Verkauf geeignet sind, einen Sachverständigen einsetzen. Wir sollten bis zur nächsten Sitzung einen internen Wert haben, sodass wir wissen, welche Werte haben wir, wie können wir weiter agieren und reagieren.

Gemeinderat Hopfeld: Probeweise könnte man das mit den Feuerversicherungswerten probieren.

Gemeinderat Baumgartner: Naja, es gibt ein Verfahren, Ertragswertverfahren

Bürgermeister Laab: Ich halte es aus dem Grund nicht für sinnvoll, weil wenn ein Sachverständiger ein Gutachten erstellen soll, dann haben wir die Möglichkeit, hier das kostengünstiger zu erledigen und auch schneller zu erledigen, wenn er einen Mann des Bauamtes oder der Hausverwaltung oder von beiden, je nach Anforderung, zur Verfügung hat, um das ziemlich rasch über die Bühne zu bringen. Wenn ich davon ausgehe, dass wir dann dieses Personal zur Verfügung stellen müssen, dann ist es noch schwieriger für unser Personal nebenbei noch eine Bewertung durchzuführen, die uns zwar im Moment eine Auflistung zeigt, aber dann unter Umständen ganz konträr zu dem sein könnte, weil hier gar nicht die Instrumente und die Praxis gegeben ist. Ich mache darauf aufmerksam, dass wir nicht einen Verkehrswert brauchen, sondern einen Sachwert.

Gemeinderat Maurer: Es betrifft nur die Immobilien, von allen anderen Dingen, wie Warenvorräte, etc. wird es kein Problem sein, bis zum 30. Juni oder wie auch immer zu erheben. Bei den Immobilien sehe ich schon das Problem, dass ein einzelner Mitarbeiter der Gemeinde auch schätzungsmäßig sicherlich damit ein Problem hat.

Gemeinderat Baumgartner: Besser eine Schätzung als gar nichts.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Ich nehme an, dass du dir schon Informationen über einen Zeitrahmen eingeholt hast, wenn ja, über welchen Zeitrahmen reden wir dann?

Bürgermeister Laab: Heute war ein Termin und da ist es auch deutlich zur Sprache gekommen, dass solche Gutachten notwendig sind, und die werden eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Darum sehe ich hier die Möglichkeit, dass wir je nach rascher Auftragsvergabe, je nach zur Verfügungstellung der Personen und Anzahl der Objekte, die wir definieren müssen, dass wir bis in den Sommer hinein verwertbare Gutachten zur Verfügung haben werden. Das ist auch ein Thema, welches zum Finanzausschuss passt.

Stadtrat Bolek: Zur Bewertung des Gemeindevermögens würde ich, so wie es auch von den Grünen gesagt wurde, grundsätzlich in zwei Hälften teilen. In Vermögen, das sicher nicht zu einer Verwertung kommt, weil das brauche ich auch nicht wirklich, denn wenn man es eh nicht verkauft, genügt ein Daumen mal Pi-Wert.

Bürgermeister Laab: Beim Voranschlag wurde die Genauigkeit eingefordert.

Stadtrat Bolek: Ich habe noch die Worte unseres Altbürgermeisters im Ohr, wo ich gesagt habe, ich hätte gerne ein Schätzungsgutachten für einen Grundstücksverkauf innerhalb der Gemeinde, d.h. wenn wir ein Grundstück verkaufen als Gemeinde, gibt es nicht einmal ein Schätzungsgutachten, weil der Herr Altbürgermeister gesagt hat, was der Quadratmetergrund in Stockerau wert ist, weiß die Gemeinde am genauesten. Daher hat er für diese Dinge auch kein Schätzungsgutachten gemacht, weil es ein rausgeschmissenes Geld ist. Wie viel ein Quadratmetergrund in der Au wert ist, wie viel ein Quadratmetergrund Acker wert ist – unbebaute Grundstücke, die wir bewerten müssen, werden bebaute Grundstücke, die wir bewerten müssen. Es wird Gruppen geben, wo die Gemeinde sehr wohl in der Lage ist, einen vernünftigen Wertansatz selbst anzusetzen. Jetzt haben wir gar keinen Wertansatz, ein Richtpreis ist schon einmal der erste Schritt. Wir sollten uns einmal einen groben Überblick schaffen.

Gemeinderat Hopfeld: Der Bürgermeister hat selbst auch gesagt, wir brauchen das dringend. Es ist heute auch besprochen worden, mit welcher Besprechung das auch immer war. Erinnert euch Jahre zurück. Wie oft haben wir das gefordert, und genauso ist abgelehnt worden unsere Forderung seinerzeit, das feststellen zu lassen.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Bürgermeister Laab: Möchte nur daran erinnern, dass wir sehr wohl in den letzten Sitzungen immer wieder darauf hingewiesen haben, dass dieser Vermögensnachweis erstellt wird. Es ist richtig, es geht nur zweigeteilt, das eine, was wir dringend brauchen. Es wird sich ein Ausschuss damit befassen, der feststellt, welche Objekte rasch zu bewerten sind. Der Rest, und das ist eine sehr anteilige Anzahl an Einlagezahlen, die die Gemeinde als Grundeigentümer zur Verfügung hat, ist sehr wohl auch sachverständig zu bewerten. Dieser zweite Schritt ist in Folge zu machen.

Stadtrat Huemer: Ich bin Realist genug, dass dieser Termin, der drinnen steht, nicht zu bewältigen ist. er steht deshalb drinnen, um Bewegung hinein zu bringen. Es ist nicht möglich, gewisse Dinge von heute auf morgen zu machen, nur wenn wir nie beginnen, werden wir nie ans Ziel kommen. Das soll dieser Antrag bezwecken. Ich ersuche, als Ziel sich einen Zeitrahmen zu setzen.

Bürgermeister Laab: Ich möchte nur daran erinnern, dass ich schon verwundert bin über die Vorgangsweise insofern, ich mache das jetzt seit ungefähr 5 Monaten, Dinge die begonnen worden sind, sind soweit fortgeschritten, dass wir eben am 9. Mai über konkrete Maßnahmen sprechen können. Den Vorwurf möchte ich mich nicht gefallen lassen, dass aufgrund dieses Antrages hier etwas begonnen wurde, weil bevor der Antrag noch angedacht wahrscheinlich war, sind schon die ersten Gespräche und Voraussetzungen, die notwendig sind, um hier zu diesem Ergebnis zu kommen, angedacht und besprochen worden.

Gemeinderat Hopfeld: Das wissen wir ja nicht. Das ist ja das Problem. Wir fordern immer wieder um Informationen, dann können wir miteinander arbeiten.

Bürgermeister Laab: Diese Vorgangsweise ist für mich normal. Es gibt einen Bürgermeister in Stockerau, der hat ein Aufgabengebiet, der hat die Verantwortung, der hat seine Arbeit zu machen. Zur Arbeit gehört meiner Ansicht nach, sich umzuschauen zu einem Thema, was gibt es hier, welche Möglichkeiten sind da, um ganz einfach den Prozess zu verkürzen, wenn es dann zu Gesprächen in Ausschüssen oder im Stadtrat kommt, etwas Konkretes vorzulegen. Es ist nicht meine Aufgabe, bei jedem Schritt, den ich tue, zu fragen die ÖVP, die FPÖ oder andere, darf ich das, soll ich das. Sondern, ich habe schon ein Amt übernommen, das ist auch in jedem Unternehmen so, dass man sagt, in welche Richtung kann man es sich vorstellen und welche Wege führen dorthin. Das sind die Vorbereitungen, die man macht, die einen Sinn machen, wenn man sich zusammensetzt. Das hat nichts mit einer Informationszurückhaltung zu tun, sondern im Gegenteil eine Information dann zu geben, wenn es Sinn macht zu einem Thema, was ist am Markt, was kann man machen, was braucht man als Voraussetzung. Wenn man keine Voraussetzung hat, wie man das Gutachten, für jeden Weg, den wir hoffentlich einschlagen werden, braucht, dann ist es ganz gut, wenn man dann schon Vorschläge hat.

Applaus

Gemeinderat Hopfeld: Wenn wir das wissen, würden wir heute nicht da sitzen.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Bürgermeister Laab: Ich habe in der Vergangenheit immer gesagt, dass es Vorarbeiten geben wird und da habe ich mir Anschuldigungen gefallen lassen müssen von Informationszurückhaltungen. Aber es ist für mich trotzdem der Mittelpunkt und das wichtigste, dass ich Rechenschaft gegenüber stehe dem Gemeinderat mit 37 Personen, aber noch in viel größerer Form sind das die Einwohner dieser Stadt und dafür habe ich zu agieren und mich beeinflussen zu lassen von irgendwelchen politischen Maßnahmen, die man trifft, die auch legitim sind, wenn man verschiedenen Fraktionen angehört, und natürlich hier versucht, in jeder Fraktion sich darzustellen. Aber in erster Linie ist für mich maßgeblich, was ist für diese Stadt, die sich in der Vergangenheit so entwickelt hat, die eine Herzeigstadt ist, die man in verschiedensten Richtungen bewundert und auch Akzeptanz hat, dass auch dieser Weg weitergeht. Dass wir uns hier nicht in Maßnahmen, in Bezeichnungen verlieren, wo wir einen Imageverlust herauf beschwören, den sie ganz einfach nicht verdient hat. Darin sehe ich meine Aufgabe, dass ich mich von keiner Sondersitzung und anderen Dingen aufhalten lasse, sondern ich werde den Weg in die Ausschüsse, in die Gremien suchen und werde dort versuchen, die Zusammenarbeit zu finden und alle einladen, dort mitzuarbeiten, dort, wo ich glaube, dass etwas geschehen kann.

Applaus

Gemeinderat Dobritzhofer: All jene, die ehrlich bemüht sind, Verantwortung anzunehmen, in Misskredit zu bringen oder einen Maulkorb umzuhängen, indem man sagt, die beschädigen den Ruf, ist schon billig.

Applaus

Bürgermeister Laab: Wir haben im Stadtrat die Diskussion geführt, und es wird sich auch zeigen, wie ich auch die Notwendigkeit dieser Sitzung angezweifelt habe, weil ich hier das Vorantreiben nicht sehe und es wird sich auch zeigen, dass es hier nicht zu größeren Fortschritten kommen wird, weil es in einem so großem Gremium zu keiner Entwicklung kommen wird. Ich kann mir gut vorstellen, dass man in vernünftiger Weise in den Ausschüssen diskutiert.

Stadtrat Bolek: Mir ist schon wichtig, festzuhalten, dass der Gemeinderat Aufgaben hat. Der Gemeinderat hat die Aufgabe der Beschlussfassung. Wir wollen hier bloß beschließen, dass eine Sanierung eingeleitet wird, wir wollen bloß beschließen, dass der Controller endlich kommt, wir wollen bloß beschließen, dass das Vermögensverzeichnis kommt. Das ist Aufgabe des Gemeinderates und auf Basis eines Beschlusses arbeitet der Ausschuss und das Ergebnis der Ausschussarbeit wird wieder vom Gemeinderat abgeseget.

Stadtrat Huemer: Die, die hier im Gemeinderat sitzen, wollen alle das Beste für die Stadt Stockerau. Wir haben eine Demokratie und die Gemeinderäte einer ÖVP oder einer FPÖ oder Unabhängig oder SPÖ vertreten auch die Bevölkerung. Der Wunsch einer Zusammenarbeit, das Miteinander, ist heute schon mehrmals gesagt.

Gemeinderat Summerauer: Ihr redet immer von einer Sanierungsgemeinde und ihr wollt auf der anderen Seite, dass sich Betriebe in Stockerau ansiedeln. Ich frage mich, welcher Betrieb geht in eine Sanierungsgemeinde.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Gemeinderat Baumgartner: Sanierungsgemeinde – wir wollen sicher nicht, dass Stockerau eine Sanierungsgemeinde wird. Aber wir haben sämtliche Gebühren am Maximum, d.h. Kanal, Wasser, alles, was wir haben, erhöhen müssen, sämtliche Förderungen für die Jugend, für Vereine streichen. Wenn man so weiter tut, werden wir das bald werden, wenn man nicht Gas gibt.

Bürgermeister Laab: Wir sind schon sehr weit vom Antrag abgekommen und ich ersuche alle Parteien, sich wieder auf den Antrag zu konzentrieren.

Gemeinderat Maurer: Objektive Vorgangsweise – man beauftragt Experten bis 31. Juli und bis 30 Juni versucht man den Rest, der da ist, zu erfassen. So könnte man versuchen, sich zu bemühen und ich ersuche alle, dass man das so macht.

Bürgermeister Laab: Wir haben zwei Anträge, wobei jetzt der Antrag der GRÜNEN zur Abstimmung kommt.

Gemeinderat Maurer: Man sagt, das sind Immobilien

Gemeinderat Baumgartner: Wenn du präzisierst: "Ergänzung der Beschreibung der Vermögenswerte, insbesondere Grundstücke und Immobilien mit einem Sachverständigen."

Bürgermeister Laab: Aufpassen – wir haben einen Antrag und einen nachfolgenden Antrag.

Gemeinderat Maurer: Mein Antrag betrifft nur die Immobilien.

Bürgermeister Laab: Vorschlag – die Dinge, die von uns gemacht werden, werden laufend bewerkstelligt. Die Immobilien, die unbeweglichen Güter, die wir in der Zusammenarbeit beschließen werden, wo wir uns auseinander setzen werden, welche Richtung wir gehen, welche Objekte brauchen wir dazu, wo sind die Prioritäten, die sollten dann in diesem Finanzausschuss begonnen werden und festgelegt werden und dort auch die Vergabe des Sachverständigen und der Reihenfolge, in welcher Form das abgewickelt wird.

Gemeinderat Maurer: Bitte mit konkreter Frist.

Bürgermeister Laab: Konkrete Frist ist für mich da gegeben, wenn wir die Sache ernst nehmen und sagen, wir wollen zum Zeitpunkt X Vermögen, Kapital in die Gemeinde bringen, dann haben wir dieses Ziel zu erreichen, einen strikten Plan einzuhalten, damit wir das Ziel auch erreichen können. Dazu ist es notwendig, der erste Schritt dieses Gutachten so rasch als möglich zu bekommen. Damit ist für mich der Weg vorgegeben, sonst ist das Ziel oder diese Frist nicht erreichbar.

Gemeinderat Baumgartner: Verstehe ich richtig, dass Ihr gegen diesen Antrag abstimmen werdet.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Gemeinderat Baumgartner: 1. das ist eine Missachtung der aktuellen Gesetzeslage und 2. frage ich mich, wozu man uns im Gemeinderat braucht, wenn Ihr gegen alles stimmt.

Gemeinderat Ryba: Es gibt am 9. Mai einen Finanzausschuss. Ihr wisst ja nicht, was dabei rauskommt.

Gemeinderat Baumgartner: Ihr wollt nicht. Wenn das so weiter geht, ist das eine Missachtung der Demokratie.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Holzer: Der Bürgermeister hat eindeutig gesagt, dass die ganzen Forderungen, die hier drinnen stehen, eingeleitet werden, nur in einem vernünftigen Zeitraum. Wenn man Zusammenarbeit haben will, kann man sich dabei beteiligen.

Gemeinderat Maurer: Wir haben gesagt "spätestens bis"

Gemeinderat Baumgartner: Macht Ihr einen Gegenvorschlag.

Stadtrat Holzer: Der ist ja da.

Gemeinderat Maurer: Dieser Immobilien-Antrag sieht eine Beauftragung bis 31. Juli vor. Das sind 3 Monate. Wenn Sie jetzt Gespräche führen, wird sich jetzt schon etwas herauskristallisieren.

Bürgermeister Laab: Der Vorschlag wäre – Abstimmung über den Antrag der GRÜNEN, wird dieser Antrag angenommen, so ist der vorgehende Antrag damit wirkungslos.

Gemeinderat Baumgartner: Nein

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Gemeinderat Baumgartner: Das ist ein Zusatzantrag und betrifft die Immobilien. Aber wir fordern weiter, dass die anderen Punkte einzuhalten sind.

Bürgermeister Laab: Wenn Ihr auf einen § hinweist, dass der Vermögensnachweis, der einer Rechtsgrundlage unterliegt, und dann gibt es extra noch einmal, dass die Punkte einzuhalten sind. Wenn ich einen Vermögensnachweis erstelle, dann habe ich ja schon, dass ich die Punkte einhalte.

Gemeinderat Baumgartner: Es sind 6 Punkte. Der 1: "Ergänzung der Beschreibung der einzelnen Vermögenswerte, um diese klar und verständlich zu definieren, insbesondere bei Grundstücken und Immobilien". Es wird doch bis zur nächsten Sitzung möglich sein, dass man bei jeder Immobilie dazu schreibt, wo die ist.

Bürgermeister Laab: Haben Sie eine Ahnung, wie groß die Anzahl der Immobilien und der Flächen der Stadtgemeinde ist.

Gemeinderat Baumgartner: Ich gehe davon aus, dass die Hausverwaltung so etwa hat.

Bürgermeister Laab: Ich spreche nicht von 805 Gemeindewohnungen, ich spreche von allen Objekten, die im Besitz der Stadtgemeinde sind, und von allen Flächen, die im Besitz der Stadtgemeinde sind. Wenn Sie ordentlich vorgehen müssen, müssen Sie auch rein theoretisch alle Straßen, alle Verkehrsflächen, alles bewerten. Wollt Ihr ein Ziel erreichen, dass in Summe dem Wert entspricht und den Nachweis, wie er sein soll, erbringt, wenn es auch länger dauert. Einmal nach rechts und einmal nach links zu springen, ist meiner Meinung nach nicht der Weg, der zum Ziel führt.

Gemeinderat Maurer: Ich sehe unseren Antrag als Präzisierung des Immobilienvermögens, daher werden wir beiden Anträgen zustimmen. Beide Anträge sind berechtigt.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal

Stadtrat Bolek: Bei unserem Antrag wird eine Abänderung gemacht, dass alle Punkte, die mit dem Antrag der Grünen abgedeckt sind, von der Fristigkeit und von der Durchführung, von unserem Antrag herausgenommen und ersetzt werden.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal

Bürgermeister Laab: Wir haben Anträge auf der Tagesordnung, ich gehe nach der Tagesordnung vor und die Tagesordnung muss abgearbeitet werden. Man kann jetzt nicht anfangen, dort kommt was dazu, dort wird was weggenommen.

Abstimmung über Antrag der GRÜNEN (vorgelesen von GR. Maurer):

Beschluss:

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|---|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |

| | | |
|-------------|-------|----|
| Prostimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

Abstimmung über Antrag der ÖVP und FPÖ+U (vorgelesen von StR. Bolek):

Beschluss: **Stimmenmehrheit abgelehnt**

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|---------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |

| | | |
|---------------|-------|---|
| Stimmhaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |

| | | |
|-------------|-------|---|
| Prostimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 2 |

4.) Auswahl- und Beauftragungsmodus für externe Sanierungsberatung

Vizebürgermeisterin Niederhammer (für ÖVP und FPÖ+U) liest den Antrag vor:

Die Finanzlage der Stadtgemeinde ist einem nie da gewesenen Ausmaß angespannt.

Die Politik und die Mitarbeiter der Stadtgemeinde sind mit einer besonderen für sie neuen Aufgabe konfrontiert, die Gemeindefinanzen nach allen Kräften zu sanieren. Die Unterstützung und Hilfestellung durch erfahrene Sanierungsspezialisten kann hierbei besonders wertvoll sein.

Die positiven Erfahrungen anderer Gemeinden sollten Beispiel und Ansporn für die Nutzung von externen Beratungsleistungen sein.

Die Auswahl eines externen Sanierungsspezialisten sollte ohne jegliche Verzögerung vorangetrieben werden. In der Folge soll der Auswahl- und Beauftragungsmodus sowie der Zeitplan für den Beginn der Arbeiten beschlossen werden.

Antrag:

Der Gemeinderat möge folgenden Beschluss fassen:

Aufgrund der besonderen Finanzlage der Stadtgemeinde Stockerau soll die Beauftragung eines externen Sanierungsexperten erfolgen. Hiefür wird folgender Auswahl- und Beauftragungsmodus gewählt:

- 1) Evaluierung der in Frage kommenden Beratungsunternehmen (insbesondere durch positive Erfahrungen) anderer Gemeinden durch das Stadtamt bzw. die Buchhaltungsabteilung
- 2) Vorauswahl von 3 Beratungsunternehmen durch den Stadtrat
- 3) Angebotseinholung bei den 3 Beratungsunternehmen
- 4) Vorstellung der 3 Beratungsunternehmen mit ihren Angeboten und Konzepten in einer erweiterten Sitzung des Stadtrates, an der interessierte Gemeinderäte aller Fraktionen teilnehmen können.
- 5) Auswahl des Beratungsunternehmens und der ersten Schwerpunkte der Beratung sowie Auftragsvergabe durch den Stadtrat bzw. bei Überschreiten der entsprechenden Betragsgrenzen gem. § 36 NÖGO durch den Gemeinderat
- 6) Umsetzung

Die Auswahl und Beauftragung des Beratungsunternehmens soll noch vor der Sommerpause erfolgen. Die Vorarbeiten und Vorerhebungen erster Projekte sind durch das Beratungsunternehmen in den Monaten Juli und August 2007 zu erbringen. Die konkrete Umsetzung ist im September 2007 geplant.

Das Beratungsunternehmen ist während der Beratungsphase anzuhalten, monatlich einen schriftlichen Bericht an den Bürgermeister abzugeben. Dieser Bericht ist allen politischen Fraktionen sowie dem Prüfungsausschuss ohne Verzögerung auszuhändigen.

Bei erfolgreicher Umsetzung der ersten Projekte soll der Stadtrat nach Vorstellung neuer Beratungsprojekte die Auswahl und die Auftragsvorgabe hierfür treffen.

Gemeinderat Maurer: Wir sehen das als eine Sache für den Finanzausschuss, dass man dort die Details regelt, z.B. das Thema Sanierung, ist die Frage, wie man das definiert. Vorab jetzt Sanierungsexperten in diesem Forum zu beauftragen, finden wir, dass es nicht das richtige Forum ist, obwohl die Grundintuition ist richtig, aber nicht in diesem Forum. Es soll so, wie vorgelegt, im Finanzausschuss behandelt werden.

Gemeinderat Baumgartner: Wir haben zuerst den Controller gefordert, jetzt sagen wir, wir brauchen einen externen Sanierungsberater. Das ist keine Unverschämtheit, sondern das hat einen Hintergrund, weil wir der Meinung sind, dass immer mehr notwendig ist. 1. der Controller ist eh noch nicht da und 2. wird der Controller alleine das nicht schaffen. Wir brauchen die Erfahrung eines Sanierungsberaters oder Unternehmensberaters, der wirklich weiterhilft. Wir haben uns auch zusammengesetzt mit einem dieser Beratungsunternehmen im Mistelbach, die die Beratung durchgeführt haben, wobei sehr positive Effekte erzielt worden sind. Wir haben einen positiven Eindruck von ihm gewonnen, dass eine Sanierungsberatung ganz wichtig ist. Es gab dann Nachgespräche mit Frau Riedler. Ich glaube, dass die externe Hilfe unbedingt notwendig ist und dass das was kostet, ist vollkommen klar, aber wir brauchen es.

Stadtrat Bolek: Wir wollen heute nicht die Vergabe an einen beschließen. Wenn wir heute diesen Antrag beschließen, hat der Ausschuss einen klaren Auftrag.

Gemeinderat Maurer: Schauen wir uns zuerst die Details an.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Ich möchte nur einen Satz dazu sagen, den ich im letzten Gemeinderat auch gesagt habe, aber ich möchte in wiederholen, weil er meiner Meinung nach, effizient wichtig ist für die Beurteilung dieses Antrages. Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen, ganz im Gegenteil, und es heißt auch überhaupt nicht, dass man selbst unqualifiziert ist oder Dinge nicht zusammenbringt. Sich helfen zu lassen, ist ein Zeichen von Größe und keine Schande.

Applaus

Bürgermeister Laab: Ich finde es trotzdem nicht richtig, dass man hier permanent von Sanierungsberatung spricht. Da meine ich die Gefährlichkeit, die ich jetzt sehe, immer noch gegeben ist, und ich meine Meinung nicht ändere, dass wir damit einen Imageschaden für die Stadt erwirtschaften. Mistelbach hat sich beraten lassen, aber ich kann mich nicht erinnern, dass die sich als sanierungswürdig bezeichnet haben und deshalb sich beraten haben lassen. Ich gebe Ihnen Recht, dass man sich immer wieder überprüfen lassen kann und dass es Beratungsfirmen gibt. Es gibt auch dementsprechende Stellen im Land NÖ, die man dafür heranziehen kann. Ich bin auch der Meinung, wie auch Gemeinderat Maurer gesagt hat, dass das ein Thema für den Finanzausschuss ist.

Beschluss:

Stimmenmehrheit abgelehnt

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 2 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Prostimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 0 |

5.) Öffentliche Ausschreibung der Stelle des Controllers für die Stadtgemeinde

Vizebürgermeisterin Niederhammer (für ÖVP und FPÖ+U) liest den Antrag vor:

Die Finanzlage der Stadtgemeinde ist einem nie da gewesenen Ausmaß angespannt. Die Einsetzung einer Controllerin / eines Controllers kann neben der Beauftragung eines externen Sanierungsexperten die notwendigen positiven Veränderungen in der Stadtgemeinde ermöglichen.

Eine besondere Aufgabe des Controllers wird es sein, als Bindeglied zwischen Gemeindeverwaltung und externen Sanierungsexperten, diesen bei seinen Arbeiten (z.B. bei Vorerhebungen und Datensammlung) zu unterstützen, bei der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen mitzuarbeiten sowie die Umsetzung der Vorschläge auch nach Auftragsabwicklung des Sanierungsexperten zu kontrollieren.

Antrag:

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Stockerau beschließt die öffentliche Ausschreibung der Position einer Controllerin / eines Controllers. Die Eckdaten der fachlichen und persönlichen Qualifikationen sollen wie folgt festgelegt werden:

- 1) Mindestens 5-jährige Erfahrungen im Bereich Controlling und/oder Revision
- 2) Abgeschlossenes Universitätsstudium bzw. FH-Studium im Bereich Betriebswirtschaft bzw. Abschluss eines universitären Controlling-Lehrganges
- 3) Durchsetzungskraft und Fachwissen zur Erarbeitung von Zukunftsstrategien
- 4) Führungsqualitäten für die Leitung eines allfällig später einzurichtenden Kontrollamtes der Stadtgemeinde

Der anzustellende Controller soll als beratende Stabstelle fungieren und zur Vermeidung von Interessenskonflikten nicht mit operativen Aufgaben betraut werden. Um seinen Aufgaben sinnvoll nachkommen zu können, soll er ausschließlich mit Controlling befasst werden. Prüfungsaufträge sollen ausschließlich durch Bürgermeister, Gemeinderat und Prüfungsausschuss an den Controller erteilt werden können.

Die öffentliche Ausschreibung hat bis 31.05.2007 in Form von mehreren Inseraten im Stelenteil adäquater Zeitungen zu erfolgen. Die eingehenden Bewerbungen sind durch das Stadtamt bzw. die Buchhaltungsabteilung zu sichten und nach geführten Gesprächen eine Vorauswahl von 3 Kandidaten mit den entsprechenden Unterlagen an den Stadtrat zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Gemeinderat Maurer: Wir haben in der vorletzten Sitzung beschlossen, dass es so etwas geben soll. Es gibt auch eine Planstelle dafür. Aber ich muss sagen, der Antrag ist konkret schlecht formuliert, z.B. nicht einmal drinnen, dass er kommunale Erfahrung haben sollte.

Gemeinderat Baumgarten: Ich weiß nicht, ob das notwendig sein sollte.

Gemeinderat Maurer: Aus meiner Sicht schon.

Gemeinderat Baumgartner: Andererseits sehe ich es gar nicht so schlecht, wenn einer keine kommunale Erfahrung besitzt. Er kann neuen Schwung reinbringen.

Gemeinderat Maurer: Für mich ist es eine wesentliche Voraussetzung, dass er Gemeindeerfahrung hat.

Bürgermeister Laab: Ich möchte nur eines dazu vermerken, wie in der letzten Gemeinderatsitzung genauso zu diesem Thema die Erklärung gegeben, dass wir das Angebot, welches uns das KDZ gemacht hat, die hier weit reichende Erfahrungen mit Gemeinden in NÖ haben, uns hierbei zu unterstützen und ein Konzept vorzulegen, dass wir das annehmen. Deshalb haben wir auch im Finanzausschuss einen Tagesordnungspunkt "Personalangelegenheiten", dazu wird es dieses Konzept geben.

Gemeinderat Baumgartner: Was macht das KDZ?

Bürgermeister Laab: Das KDZ kann uns all das sagen, welche Anforderungen an einem Controller gestellt werden und wie es formuliert wird. Das ist dann eine Meinung, vielleicht gibt es dann noch andere Meinungen. Sie haben langjährige Erfahrungen mit Gemeinden, die Untersuchungen durchführen, die ein Beratungsunternehmen in dem Sinn darstellt. Im Finanzausschuss sind die Unterlagen vorhanden, wie sich sieht das KDZ das vorstellen könnte.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Wir haben bis jetzt noch keine Antwort vom KDZ und bis zum 9. werden wir sie haben.

Bürgermeister Laab: So ist es zugesagt.

Gemeinderat Baumgartner: Für mich widerspricht sich das. Die Ausschreibung sollte erfolgen. Es braucht Zeit, bis die Bewerbungen herein kommen. Man schiebt das wieder auf die lange Bank.

Bürgermeister Laab: Wenn der 9. Mai die lange Bank darstellt, sehe ich das ein bisschen anders, denn wenn ich die Chance habe, eine Möglichkeit von einem erfahrenen Unternehmen zu bekommen und diskutieren kann. Es soll dieser Antrag im Finanzausschuss behandelt werden.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Aber wenn wir bis 9. Mai Erfahrungen des KDZ haben, widerspricht es meiner Meinung nach nicht einer Ausschreibung bis Ende Mai.

Bürgermeister Laab: Wenn ich Geld in die Hand nehme, um mich beraten zu lassen, dass auch vom KDZ eine Vorbewertung durchgeführt wird, weil dort die Fachleute sitzen. Ich verstehe nicht, dass man sich nicht diese 6 Tage Zeit nimmt, um zu schauen, was kommt vom KDZ.

Gemeinderat Moll: Wir nehmen uns die Zeit bis zu diesem Ausschuss, nur wir wollen, dem KDZ nahe legen, dass die Stellenausschreibung bis zum 31.5. erfolgt. Wir wollen, dass bis zum 31.5. ausgeschrieben ist.

Stadtrat Bolek: Wir wissen, dass Ausschüsse keine beschlussfassenden Gremien sind, sondern Ausschüsse bereiten Dinge vor, die entweder vorher der Stadtrat oder der Gemeinderat beschlossen hat, oder das bereitet der Ausschuss etwas vor, was wiederum der Gemeinderat beschließen muss. Daher müssen wir heute dem Ausschuss etwas delegieren, der Gemeinderat dem Ausschuss die Kompetenz gibt und den Auftrag gibt, bis zum 31.5. eine Ausschreibung zu veranlassen.

Gemeinderat Baumgartner: Wir haben einen Dienstpostenplan mit dem Budget 2007 beschlossen. An diesen Dienstpostenplan müssen wir uns irgendwie halten. Dieser Dienstpostenplan beinhaltet einen Controller, die € 15.000,-/20.000,- beinhaltet, nur damit werden wir uns keinen Controller finden. Theoretisch eilt jetzt das beschließen, sodass man das weiter vorantreiben können. Für mich wäre wichtig der politische Wille, das zu manifestieren, dass wir alle das wollen.

Bürgermeister Laab: Bei dieser KDZ-Betreuung, bei dieser Inanspruchnahme dieses Institutes wird auch festgelegt, was für uns Controlling bedeuten soll. Und dass man vorher eine Ausschreibung machen soll, widerspricht sich für mich.

Gemeinderat Baumgartner: So wie die heute Gemeinderatssitzung war, habe ich das Gefühl, dass man abwartet, bis uns irgendjemand Millionen schenkt. Warten wir bitte.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Huemer: Ich verstehe nicht, dass die Sachlichkeit angezweifelt wird. Es gibt in NÖ Gemeinden, bei denen die SPÖ-Fraktion aus der Gemeinderatssitzung auszieht. Wir machen genau das Gegenteil, wir kommen, wir wollen eine zusätzliche Sitzung. Herr Bürgermeister, sollen wir uns anders verhalten? Ich verstehe Ihre Argumentationen nicht.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Huemer: Wir wollen gemeinsam, wir wollen.

Applaus

Debatte

Gemeinderat Hopfeld: Wir haben Anträge eingebracht, die absolut nichts Politisches aussagen, hier geht es rein um die Sache. Hier geht es rein um die Stadt, sie dort hinzubringen, wo wir sie brauchen. Wir bemühen uns, wir arbeiten auch Samstag und Sonntag.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Gemeinderat Hopfeld: Hier geht es nur um die Sache, niemand von euch ist angegriffen. Es geht nur darum, hier etwas Vernünftiges auf die Beine zu stellen.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Stadtrat Bolek: Zum Controller – wir haben ihn im Dezember im Dienstpostenplan beschlossen. Was ist zwischen Jänner und Mai passiert? Das KDZ hätte schon im Februar eine Stellenausschreibung erstellen können. So vergeht viel Zeit, bis überhaupt etwas passiert.

Beschluss:

Stimmenmehrheit abgelehnt

Abstimmungsergebnis:

| | | |
|------------------|-------|----|
| Gegenstimmen: | SPÖ | 21 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 0 |
| Stimmenthaltung: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 0 |
| | FPÖ+U | 0 |
| | GRÜNE | 2 |
| Prostimmen: | SPÖ | 0 |
| | ÖVP | 9 |
| | FPÖ+U | 3 |
| | GRÜNE | 0 |

6.) Bericht des Bürgermeisters über den aktuellen Gesamt-Schuldenstand der Stadtgemeinde Stockerau per Stichtag 30.04.2007 samt Aufschlüsselung der einzelnen Schuldenpositionen

Bürgermeister Laab: Laut unseren Büchern per 30.04.2007 - hier sind Darlehen in der Höhe von € 37.161.282,61 aufgeschienen, Kassastand der Stadtgemeinde von € 12.548.263,63, Kassastand betrifft den Betriebsmittelkredit beim Krankenhaus mit € 4.155.194,14 sowie ein Darlehen des Humanis-Klinikums, das von uns mit der Rückzahlung von € 1.447.180,--. Das ergibt eine Summe von € 55.311.920,38. Leasingverpflichtungen sind per 31.12.2006 mit € 34.164.760,94. Das ergibt eine Summe von € 89.476.681,32. Das ist der am 30.04. zu Buche stehende Schuldenstand.

Stadtrat Bolek: Die Lieferantenverbindlichkeiten sind wie hoch?

Bürgermeister Laab: Sind hier nicht enthalten, weil denen stehen offene Forderungen entgegen, die höher sind, als die vom 30.04. bestehenden Verbindlichkeiten, die mit € 1.189.000,-- gegenüber von rund € 2 Millionen Forderungen.

Gemeinderat Baumgartner: Per 31.12. waren Verbindlichkeiten von € 3.381.000,--. Da ist die Strabag drinnen, die Kommunalkredit, das sollte man dazu zählen. Weiters hinzuzählen müssen auch nach unserer Sicht das gesamte Spektrum Humanis-Klinikum. Das ist nur ein Teilbereich mit € 1,4 Millionen. Beim Rechnungsabschluss des Humanis-Klinikums haben

wir € 11,6 Millionen drinnen. Und zusätzlich noch weitere Darlehen, nicht enthalten, die 2001 und 2002 im Rechnungsabschluss aufgelistet sind.

Bürgermeister Laab: Das sind die € 1.447.000,--.

Gemeinderat Baumgartner: OK.

Bürgermeister Laab: Wir haben hier einen Schuldenstand von 30.04. und diese Dinge, die sie hier als noch offene Werte zählen, sind in keiner Form aktuell. Wir reden ja nicht zu Unrecht von Finanzstruktur und von Verpflichtungen, neue Wege zu beschreiten, eben auch aus diesen erwähnten Gründen. Wenn wir von Fakten sprechen, müssen wir von denen am 30.04. gültigen Fakten sprechen. Um hier auf einen Weg zu kommen, der der Gemeinde wieder die Möglichkeit bietet, die wir brauchen, sind wir gefordert, hier im Finanzausschuss Sitzungen abzuhalten.

Stadtrat Bolek: Wenn wir dem Humanis-Klinikum den Betrag X heute schulden, ist das eine Schuld. Wenn wir Lieferantenverbindlichkeiten haben, ist das eine Schuld. Wenn man auf der anderen Seite auch Außenstände haben, ist das ein Guthaben. Aber eine Bilanz einer Firma hat auf der einen Seite die Aktiva und auf der anderen Seite die Passiva, und Schulden sind Schulden. Daher hätten wir gerne einen vollständigen Schuldenbericht.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Abgesehen davon, dass ich natürlich auch der Meinung bin, dass alles das, was man schuldet, Schulden sind, selbst wenn ich heute € 89,5 Millionen lese, entlockt mir das keine Freude. Wir nehmen das zur Kenntnis, aber wir akzeptieren das nicht.

Applaus

Gemeinderat Maurer: Wir sehen das auch so, dass der Schuldenstand durchaus sehr hoch ist, wahrscheinlich auch an der 100 Millionen-Grenze. Wir sehen einen Vermögensstatus, d.h. man muss für einen Kassasturz betrachten, wie viel Geld Schulden wir und welches Vermögen haben wir.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Gemeinderat Dobritzhofer: Wir reden davon, dass wir Außenstände haben, unabhängig davon, was auf der Habenseite ist. Es ist klar definiert. Wir behaupten nicht, dass es keine Aktiva gibt. Wir müssen nur uns einig sein, von was wir reden und jetzt reden wir von den Außenständen.

Gemeinderat Maurer: Ich wollte nur ein Statement dazu abgeben, das ist ok, dass man das einfordert, aber auf der anderen Seite muss man sich bemühen, dass man auf der Aktivseite schaut, wie viel haben wir. Die ersten Schritte dazu haben wir heute gemacht und ich bitte dann auch so fair zu sein, am Ende des Tages zu sagen, wir haben wie ein Unternehmer eine Bilanz gemacht. Der Unternehmer hat Aktiva und Passiva und die Gemeinde hat auch Aktiva und Passiva. Das ist nur eine faire Betrachtung.

Gemeinderat Hopfeld: Ich habe zwar was Aktives, das ist richtig, aber im Endeffekt das sind meine Schulden.

Stadtrat Huemer: Es ist schon richtig, dass man Aktiva und Passiva hat, nur die Aktiva einer Stadtgemeinde sind naturgemäß andere als die eines Unternehmers, weil wenn ich Aktiva habe von einem Hallenbad oder Freibad, das wird zwar viel Aktiva sein, aber ich frage mich, wer das uns abkaufen würde. Es ist auch beim Rechnungsabschluss nicht 100%ig mit dem eines Unternehmens vergleichbar. Die Stadtgemeinde Stockerau, noch dazu die größte Stadt des Weinviertels, hat Aufgaben für Kultur, Sport, Soziales, das nie abgetreten werden kann.

Bürgermeister Laab: Das ist auch der Grund, warum es jetzt auch einen Finanzausschuss geben wird. Das ist das Gremium, das sich damit intensiv beschäftigen soll. Trotzdem kann man nicht aus dem Auge lassen, wie auch Gemeinderat Maurer meint, kann man die Aktiva nicht wegleugnen. Sonst hätte man sich die € 34 Millionen Leasingraten nicht angetan, denn die dienen eigentlich nur dazu, dass wir uns weiter entwickeln, dass wir auch etwas anzubieten haben, sodass wir Werte damit erzielen. Ich bin überzeugt davon, wenn ich heute die Müllabfuhr oder lukrative Unternehmen der Stadt zum Verkauf anbiete, dass es keine Probleme gebe, die zu verkaufen. Die Beispiele, die da genannt wurden, sind natürlich die unattraktiven Dinge.

Gemeinderat Maurer: Man müsste genauso Bemühungen daran setzen, um zu wissen, was wir haben.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Bürgermeister Laab: Aus diesem Grund der Finanzausschuss, um sich dort eingehend damit zu befassen.

Vizebürgermeisterin Niederhammer: Zu diesem Finanzausschuss möchte ich noch ein Wort sagen. Ich kann garantieren, dass sich die ÖVP-Fraktion im Finanzausschuss nicht so verhält wie sich die SPÖ-Fraktion heute, dass sie alles ablehnt, was von den anderen kommt.

Applaus

Gemeinderat Moll: Was ich jetzt schon gerne genau beziffert hätte, wie hoch sind jetzt unsere Verbindlichkeiten gegenüber dem Humanis-Klinikum? Sind das jetzt die € 11 Millionen oder nicht? Weil dann sind für mich 89 + 11 schon 100. Wir möchten uns jetzt nicht freuen, dass wir die magische Grenze erreicht haben. Es ist der Grund warum ich dem heutigen Sonder-Gemeinderat zugestimmt habe, dass das Bewusstsein geschärft wird, wir müssen etwas tun. Darum geht es.

Bürgermeister Laab: Es klingt so, als ob ich und meine Fraktion uns keine Gedanken machen würden über die Zukunft der Stadt und über die Entwicklung der Finanzen. Das ist bei weitem nicht der Fall. Es ist auch von mir gesagt worden, wenn man zusammen arbeitet und etwas Bewerkstelligen möchte, hätte man auch in der Vergangenheit, die Möglichkeit gehabt, sich zusammen zu setzen und hätten nicht diese Zeit aufwenden müssen. Die Zusammenarbeit ist nicht nur so gegeben, dass man sich hinsetzt und sagt, ich verlange irgendwas, was ich in der

Öffentlichkeit diskutieren kann. Mit dieser Zeit hätte man vielleicht mehr bewerkstelligen können, wenn man einen Ausschuss einberufen hätte.

Gemeinderat Hopfeld: Ihr habt uns immer vorgeworfen "ihr habt immer mitgestimmt", und jetzt ist es umgekehrt, Ihr stimmt nicht mit.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal

Gemeinderat Dobritzhofner: Es ist schon Aufgabe des Gemeinderates, gewisse Dinge zu erörtern. Dann zu sagen, alles, was im Gemeinderat geredet wird, ist eine Politshow, dann gehen wir heim.

Gemeinderat Baumgartner: Grundsätzlich wollten wir wissen, wie die finanzielle Lage der Gemeinde ist, und dann kommt eine Auflistung. Das ist auch eine Form des politischen Populismus, dass man einfach diese € 100 Millionen nicht in den Mund nimmt.

Mehrere Wortmeldungen auf einmal.

Bürgermeister Laab schließt die öffentliche Sitzung. Er beginnt mit der nicht öffentlichen Sitzung. (Siehe dazu Protokoll der nicht öffentlichen Sitzung im Anschluss an die öffentliche 12. Gemeinderatssitzung vom 03.05.2007).

Der Bürgermeister

Helmut Laab

Für die SPÖ-Fraktion

Für die ÖVP-Fraktion

StR. Elfriede Eisler

Vizebgm. Christa Niederhammer

Für die FPÖ-Fraktion

Für die GRÜNEN-Fraktion

GR. Gerald Moll

StR. Mag. Ing. Andreas Straka

Für das Protokoll

Schriftführerin

StADir. Dr. Maria-Andrea Riedler

Doris Eder